

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift  
Tageblatt Rieser,  
Bernau Nr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt:  
Dresden 1530.  
Verleger:  
Rieser Nr. 52.

Nr. 232.

Montag, 3. Oktober 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und tabellarischer Satz 50%, Kufschlag, feste Tarife. Gewählter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Nützliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Rieser. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

## Der Geburtstag des Reichspräsidenten Große Anteilnahme des deutschen Volkes und des Auslandes.

11 Berlin. Aus Anlaß des 85. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg sind am gestrigen Tage, sowie an den Vor- tagen telegraphische und schriftliche Glückwünsche von fremden Staatsoberhäuptern, von Länderregierungen, von den Präsidenten des Reichstags und des Preussischen Landtags, von Provinzen, Städten, Behörden, Verbänden und Persönlichkeiten aus dem In- und Auslande in sehr großer Zahl eingelaufen. Die beim Reich beglaubigten Botschafter und Gesandten, ebenso die Mitglieder des Reichsrats und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten trugen sich im Laufe des Vormittags in das im Hause des Herrn Reichspräsidenten ausliegende Besuchsbuch ein. Von offiziellen Empfängen wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Reichspräsidenten abgesehen. Der Herr Reichspräsident empfing lediglich zur Entgegennahme der Glückwünsche der Reichsregierung den Reichskanzler und anschließend den Reichswehrminister und die Chefs der Heeres- und Marineleitung, die die Glückwünsche der Wehrmacht ausbrachten; vorher hatte Staatssekretär Dr. Meißner dem Herrn Reichspräsidenten die Glückwünsche der Beamten und Angestellten des Büros und des Hauses dargebracht.

Am Vormittag nahm der Herr Reichspräsident am Gottesdienst in der Alten Garnisonkirche teil, bei dem der Feldpropst D. Schlegel die Predigt hielt. Der Predigt war zugrunde gelegt der Spruch 2. Tim. 1, Vers 8, den der Herr Reichspräsident der von ihm aus Anlaß des Tages der Alten Garnisonkirche gestifteten Altarbibel als Widmung gegeben hat: „Ich danke Gott, dem ich diene von meinem Voretern her in reinem Gewissen“.

Auf der Rückfahrt von der Garnisonkirche legte der Herr Reichspräsident am Ehrenmal unter den Linden in Gegenwart des Reichswehrministers und des Chefs der Heeres- und der Marineleitung einen Kranz nieder.

Um 11.40 Uhr traf vor der Alten Reichstafel, in der der Herr Reichspräsident zur Zeit Wohnung genommen hat, eine Fahnenkompanie der Wachttruppe Berlin ein, die die Fahnen der ehemaligen Regimenter des Herrn Generalfeldmarschalls überbrachte, nämlich des Inf.-Regts. Gen. Feldmarschall von Hindenburg (2. Masurisches) Nr. 147, des 8. Garde-Regiments zu Fuß, des Oldenburgischen Inf.-Regts. Nr. 91.

Der Herr Reichspräsident trat, gefolgt von seiner militärischen Begleitung, auf die Wilhelmstraße und schritt die Front der Ehrenkompanie ab. Sodann wurden die neun Feldzeichen in das Haus getragen, wo sie im Arbeitszimmer des Herrn Reichspräsidenten bis zum 8. Oktober verbleiben werden. Anschließend erfolgte der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie vor dem Herrn Reichspräsidenten. Der Herr Reichspräsident, der Generalfeldmarschallsuniform tragend, wurde sowohl bei seiner Fahrt zur und von der Garnisonkirche als besonders in der Wilhelmstraße von einer begeisterten Menschenmenge durch immer sich wiederholende begeisterte Hurra und Abfingen des Deutschlandliedes begrüßt. Der Herr Reichspräsident zeigte sich auf die ihm geltenden Hochrufe öfters dankend am Fenster.

Den Nachmittag und Abend verbrachte der Herr Reichspräsident im Kreise seiner Familie, die sich mit Kindern, Enkeln und Urenkeln um ihn versammelt hatte.

### Die Berliner gratulieren

Das Berliner Stadtbild stand ganz im Zeichen des 85. Geburtstages Hindenburgs. Sämtliche Dienstgebäude des Reiches, des Staates und der Stadt, die Volkshäuser und Gesandtschaften fremder Staaten, die Kirchen und viele Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. Von den Berliner Verkehrsmitteln flatterten die bunten Fähnchen. Bereits in früher Morgenstunde herrschte lebhafter Verkehr in den Straßen des Zentrums. Zahlreiche Berliner waren nach dem Regierungsviertel unterwegs.

Den Auftakt zu den Feierlichkeiten bildete das Große Wecken der Reichswehr. Um 7 Uhr passierte die Kapelle des Wachtregiments Berlin in der Formation des Großen Zapfenstreiches das Brandenburger Tor, wo unzählige sich eingefunden hatten, um dem in Berlin seltenen militärischen Schauspiel des Großen Weckens beizuwohnen. Der Zug ging die Linden entlang und passierte im Stechschritt am Preussischen Ehrenmal und an der Kommandantur vorbei, auf deren Balkon der Kommandant der Stadt Berlin, General von Wipendorff, stand.

Einen besonderen Anziehungspunkt für das Publikum bildete das Reichskanzler-Palais in der Wilhelmstraße, in dem der Reichspräsident zur Zeit wohnt. Schon um 8 Uhr stauten sich dicke Menschenmassen auf der dem Palais gegenüberliegenden Straßenseite, um der Luftfahrt der Gratulationen zuzusehen. Als der Reichspräsident die Reichskanzlei verließ, um am Gottesdienst in der Alten Evangelischen Garnisonkirche teilzunehmen, wurde er mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Nach der Rückkehr des Reichspräsidenten hatten die in der Wilhelmstraße noch immer dichtgedrängt stehenden Maj-

len Gelegenheit, dem eindrucksvollen militärischen Schauspiel des Aufmarsches der Fahnenkompanie vor der Reichskanzlei beizuwohnen. Kurz nach dem Abmarsch der Truppen wurden die polizeilichen Absperrungen aufgehoben und Tausende von Menschen strömten zum Wilhelmplatz. Sie stimmten in begeisterte Jubelrufe für den Reichspräsidenten ein, Sprechchöre bildeten sich spontan und veranlaßten durch den immer wieder erschallenden Ruf: „Wir gratulieren“ den Reichspräsidenten, sich mit seiner Begleitung wiederholt am Fenster der jubelnden Menge zu zeigen. Die Menschenmassen brachen dann spontan in den Gesang des Deutschlandliedes aus.

Um 13 Uhr fand auf dem Moabitser Exercierplatz eine Parade der Wachttruppe statt, die der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I, General der Infanterie von Rundstedt, abnahm. Nachdem der General zunächst in Begleitung des Kommandeurs der Wachttruppe die Front abgeschritten hatte, brachte er nach einer kurzen Ansprache, in der er die Persönlichkeit des Reichspräsidenten würdigte, ein dreifaches hurra auf Hindenburg aus. Dann zogen die Kompanien in Paradeschritt an ihrem Befehlshaber vorbei.

Zur selben Zeit fanden auf verschiedenen großen Plätzen Berlins Konzerte der Reichswehr statt, die überall große Menschenmengen angelockt hatten.

Im Dom hatten sich die Angehörigen des Stahlhelms und des Reichsfliegerbundes Anstehler zu einem Festgottesdienst zu Ehren des Reichspräsidenten versammelt. Zu beiden Seiten des Altars waren die Fahnen der beteiligten Verbände aufgestellt. Nachdem der Choral „Lobe den Herren“ verklungen war, sprach D. Döring über die Persönlichkeit des Reichspräsidenten. Ein schlichtes Gebet mit dem gemeinsam gesprochenen Vaterunser schloß sich an.

### Sächsischen Glückwünsche.

Ministerpräsident Schick sprach in einem Schreiben dem Herrn Reichspräsidenten zu seinem 85. Geburtstag die Glückwünsche der Sächsischen Regierung aus.

Wie überall im Reich, so fanden auch in den sächsischen Garnisonorten die Feiern der Reichswehr statt. Besonders stark war die Beteiligung der Bevölkerung in Dresden und Leipzig. Außer den staatlichen und städtischen Gebäuden hatten viele Privathäuser geflaggt; die Straßenbahnen waren mit kleinen Fähnchen geschmückt. Bei den Militärkonzerten wurden in erster Linie die Paradenmärsche der ehemaligen sächsischen Regimenter gespielt, die immer und immer wieder begeistert aufgenommen wurden.

### Hindenburgs Geburtstagsgabe.

11 Berlin. Wie alljährlich seit fünf Jahren hat der Herr Reichspräsident an seinem diesjährigen Geburtstag wiederum zahlreichen schwer wissenden Kriegsbeteiligten, Kriegshinterbliebenen und Veteranen eine Kreuze bereitet. Fast 8000 Angehörigen der Personalkreise ließ er je 150.— RM. aus der Hindenburg-Spende auszahlen. Damit stellt die bisherige Unterhaltungsleistung der Hindenburg-Spende auf fast 6 Millionen Mark.

### Eine Rundgebung des Kuratoriums der Hindenburgspende.

11 Berlin. Trotz der Not der Zeit hat die Bitte des Kuratoriums der Hindenburg-Spende, dem Herrn Reichspräsidenten anlässlich seines 85. Geburtstages weitere Mittel für sein Hülswerk zur Verfügung zu stellen, reichen Widerhall in weitesten Kreisen innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen gefunden. Obgleich die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist, läßt sich schon jetzt feststellen, daß die aufkommenden Mittel dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg die Möglichkeit geben, weiteren Tausenden von Kriegsbeteiligten nachzuhelfen.

All den vielen, die mit kleineren oder größeren Beiträgen ihrer dankbaren Verehrung und Hingabe an Hindenburg sichtbaren Ausdruck geben, dankt das Kuratorium der Hindenburg-Spende herzlich. Der Dank gilt nicht zuletzt den vielen Unbekannten, die mit kleinsten Beträgen zum Gelingen der Sammlung beitragen und denen, weil ihr Name ungenannt blieb, nicht unmittelbar gedankt werden konnte.

Mit allen, die unserem Aufruf folgten, wissen wir uns einzig in dem Gefühl tiefer und ehrfurchtvoller Verehrung für den Mann, dem unsere Bitte galt: Hindenburg!

Für das Kuratorium der Hindenburg-Spende:  
Dr. Duldsburg, Franz v. Mendelssohn,  
v. Winterfeldt-Renteln, E. W. v. Stauff, Hans Arnhold,  
Dr. Karstedt.

Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende teilt hierzu ergänzend mit, daß die Posaunenmelken mit dem 1. Dkt. abgeschlossen sind. Die durch Auszahlung gekennzeichneten Banken und Sparkassen und das Postfachkonto der Hindenburg-Spende Berlin 73500 nehmen Zuwendungen noch bis Ende Oktober an.

### Ein Glückwunschtelegramm Dr. Eugenbergs an den Reichspräsidenten.

11 Berlin. Dr. Eugenbergs hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg namens der Deutschnationalen Volkspartei ein Glückwunschtelegramm gerichtet:

Die Deutschnationale Volkspartei gedenkt am heutigen Tage mit ehrerbietigen Segenswünschen des Feldmarschalls und Reichspräsidenten. Durch allen Wandel der Zeiten hindurch bleibt das deutsche Volk im. Erzellen dankbar für den Schutz seiner Grenzen im Weltkrieg. Es dankt Ihnen, daß Sie am Tannenbergsdenkmal die Last von der deutschen Kriegsschuld zertrümmen haben. Es dankt Ihnen heute, daß Sie den zerschundenen Weimarer Parlamentarismus in seine Schranken weisen und für den politischen und wirtschaftlichen Neuaufbau des Reiches die Bahn freimachen. Die weltgeschichtlichen Aufgaben der Gegenwart sind nur auf der Grundlage sachlicher Arbeit, sozialer Gerechtigkeit sowie aufrichtiger und wehrpolitischer Gleichberechtigung zu lösen. Sie erfordern eine starke und stetige Wirkung autoritärer Staatsführung. Eine solche zu füllen, haben wir stets als Pflicht am Vaterland angesehen. Gott erhalte Sie dem deutschen Volke und verdonne es Ihnen, das Vaterland wieder frei und glücklich zu machen.

Namens der Deutschnationalen Reichstagsfraktion hat Dr. Oberfohren an Reichspräsident von Hindenburg ein Telegramm geschickt.

### Nationalsozialistische Glückwünsche zu Hindenburgs Geburtstag.

11 Berlin. Der nationalsozialistische Reichstagspräsident Brüning hat dem Reichspräsidenten von Hindenburg anlässlich seines 85. Geburtstages ein Glückwunschtelegramm übermittelt, das am Geburtstag dem Herrn Reichspräsidenten zugestellt wurde.

Der nationalsozialistische Präsident des Preuss. Landtages, Kerll, hat folgendes Glückwunschtelegramm an den Reichspräsidenten geschickt: „Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident! In der Vollendung des 85. Lebensjahres bitte ich Sie, Erzellen namens des Präsidiums des Preussischen Landtags und zugleich im eigenen Namen ehrerbietige Glückwünsche auszusprechen zu dürfen. Möge das kommende Jahr Sie, Erzellen, die unermüdete Gesundheit und Nüchternheit erhalten und die politischen Erfolge befeuern, die unserem schwergeprüften deutschen Volke den endgültigen Wiederaufstieg sichern. In ehrerbietiger Hochachtung Sie, Erzellen, sehr ergebener Ges. Kerll, Präsident des Preussischen Landtages.“

### Glückwünsche des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

11 Berlin. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat an den Reichspräsidenten folgendes Glückwunschtelegramm geschrieben:

Zur Vollendung des 85. Lebensjahres bringt der Reichsverband der Deutschen Industrie im Namen der gesamten deutschen Industrie dem Herrn Reichspräsidenten die ehrerbietigsten tiefempfundenen Glückwünsche dar. Ein gütiges Geschick hat Euerer Erzellen in den schwersten Jahren des Vaterlandes im Kriege und Frieden an die Spitze der Heeresmacht und an die Spitze des Reiches gestellt und Ihnen bis ins hohe Alter die Kraft gegeben, das schwerste und höchste Amt des Deutschen Reiches zum Segen des Vaterlandes und Volkes zu führen. Die Entschiedungen, die Sie, Herr Reichspräsident, gerade in der jetzigen Zeit zu treffen haben, und die in der Zukunft vor Ihnen liegen, sind für das Schicksal Deutschlands und besonders der deutschen Industrie von allergrößter Bedeutung. Möge Gott Euerer Erzellen noch manches Jahr die Gesundheit und die Kraft verleihen, deren der Führer des schwerringenden deutschen Volkes in besonderem Maße bedarf.

### Präsident Hoover gratuliert.

11 Washington. Präsident Hoover hat an den Herrn Reichspräsidenten folgendes Telegramm geschickt: „Herr Feldmarschall von Hindenburg, Präsident des Reichs Berlin. Am heutigen 85. Jahrestage der Geburt Eurer Erzellen sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen die Zukunft noch für lange Zeit Gesundheit und Glück bescheren.“  
Herbert Hoover.